
Der Pronomengebrauch in kommentativen *wenn*-VL-Sätzen

Robert Külpmann

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Robert.Kuelpmann@uni-mainz.de

Der Untersuchungsgegenstand meines Vortrags ist der Pronomengebrauch in kommentativen *wenn*-VL-Sätzen (KWS), deren Verwendung auf Überschriften, vor allem aber auf Social-Media-Kontexte beschränkt ist:

- (1) X-UserIn A: [...]
X-UserIn B: Wenn man zu dumm zum Lesen ist

KWS sind ein Musterbeispiel für eine kommentative Konstruktion: Ein Kommentator fügt einem Kommentandum eine Information hinzu (Posner 1972), die seine Perspektive auf das Kommentandum widerspiegelt (Schneider-Mizony 2021). Im Zuge seiner Perspektivnahme positioniert sich der Kommentator nicht nur zum Kommentandum, sondern evaluiert es zugleich (Du Bois 2007), womit KWS als Mittel des *stance takings* zu betrachten sind.

KWS zeigen eine Reihe von Besonderheiten auf, die sich über ihre Funktion als *Stance*-Konstruktion erklären lassen. Hierzu gehören u.a. die obligatorische Kookkurrenz zu einem weiteren Diskursinhalt (Kommentandum bzw. *Stance*-Objekt) sowie ihr spezifischer Pronomengebrauch. In einer von mir erstellten, nicht-repräsentativen Sammlung von KWS-Memes und -Tweets zeigt sich, dass vor allem generisch zu interpretierende Personal- und Possesivpronomen der 2. Ps. Sg. und man verwendet werden.

Das Ziel meines Vortrags ist, den Pronomengebrauch in KWS-Memes und -Tweets im Rahmen der von Lou (2017) vorgeschlagenen Analyse für *when*-Memes im Englischen zu erklären. Demnach handelt es sich bei KWS-Memes und -Tweets um Gleichnisse, die AdressatInnen vor die Aufgabe stellen, die möglichen Folgen des KWS zu erarbeiten, indem sie Sachverhalte, Handlungen oder Eigenschaften der im Bild dargestellten Figuren auf Entitäten im KWS abbilden. In meinem Vortrag werde ich dafür argumentieren, dass der Pronomengebrauch nicht nur den intendierten Adressatenkreis anzeigt, sondern zugleich zu verstehen gibt, ob das Gleichnis auf persönliche Erfahrungen der AdressatInnen oder allgemeine Sachverhalte anspielt.

References: • Du Bois, J.W. (2007). The stance triangle. In R. Englebretson (ed.), *Stancetaking in Discourse. Subjectivity, evaluation, interaction*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, 139–82. • Lou, A. (2017). Multimodal simile: The “when” meme in social media discourse. In *English Text Construction* 10(1), 106–31. • Posner, R. (1972). *Theorie des Kommentierens: Eine Grundlagenstudie zur Semantik und Pragmatik*. Frankfurt M.: Athenäum. • Schneider-Mizony, O. (2021). Kommentar als Anschlusskommunikation, Informationserweiterung, oder didaktische Intention? In A.-F. Ehrhard-Macris & G. Magnus (eds.), *Text und Kommentieren im Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg, 17–30.